

Wer hilft Ihnen in Sachsen?

Mammachirurgie (Brustkrebs-Operationen)

Krankenhaus	Trägerschaft	Operationen im Jahr	Sicherheitsabstand I (in %) ¹	Sicherheitsabstand II (in %) ²	Hormonanalyse (in %) ³	Präparat-Röntgen (in %) ⁴	Empfehlung von Hausärzten (in Prozent) ⁵	Externes Qualitätszertifikat ⁶	
Bautzen	Oberlausitz-Kliniken	öffentlich	unter 20	7	7	7	7	1,5	nein
Bischofswerda	Oberlausitz-Kliniken	öffentlich	46	100	100	92,6	100	4,4	nein
Coswig	Fachkrankenhaus	privat	unter 20	7	7	7	7	2,0	ja
Döbeln	Dr. Drogula Krankenhaus	privat	unter 20	100	100	8	100	1,0	nein
Dresden	Diakonissenkrankenhaus	freigemeinnützig	191	96,3	7	7	7	11,3	ja
Dresden	Städt. Klinikum Friedrichstadt	öffentlich	316	65,9 ¹⁰	7	99,3	100	14,8	ja
Dresden	Städt. Krankenhaus Neustadt	öffentlich	69	100	100	98	57,1	6,9	ja
Dresden	St. Joseph-Stift	freigemeinnützig	164	97,2	97	99,1	100	12,8	ja
Dresden	Universitätsklinikum Carl Gustav Carus	öffentlich	181	97,4	98,4	98	97,3	15,8	ja
Freital	Weißeritztal-Kliniken	privat	133	100	100	100	100	5,4	nein
Ebersbach	Klinikum des Landkreises Löbau-Zittau	öffentlich	103	94,1	95,5	99	100	3,4	ja
Görlitz	Malteser Krankenhaus St. Carolus	freigemeinnützig	unter 20	7	7	7	7	1,5	nein
Görlitz	Städtisches Klinikum	öffentlich	292	92,7	97,4	100	95	13,8	ja
Großenhain	Klinikum Riesa-Großenhain	freigemeinnützig	68	100	100	100	100	1,5	ja
Hoyerswerda	Klinikum	öffentlich	94	100	100	100	83,3	3,4	nein
Kamenz	Malteser Krankenhaus St. Johannes	freigemeinnützig	43	92,9	91,7	100	85,7	4,9	ja
Leisnig	Helios Krankenhaus	privat	92	9	9	9	9	3,0	nein
Meißen	Elblandkliniken	öffentlich	104	96,3	7	7	96,9	4,9	ja
Niesky	Diakonissenanstalt Emmaus	freigemeinnützig	unter 20	100	77,8	100	7	0,5	ja
Pirna	Klinikum	privat	129	95,2	100	100	100	5,9	nein
Radebeul	Elblandkliniken	öffentlich	79	100	100	7	93,3	2,5	ja
Riesa	Klinikum Riesa-Großenhain	freigemeinnützig	112	100	98	98,5	100	2,5	ja
Sebnitz	Sächsische Schweiz Klinik	privat	157	68,6	81,7	98,7	100	11,8	ja
Weißwasser	Kreiskrankenhaus	öffentlich	unter 20	100	100	100	8	2,5	nein
Zittau	Klinikum des Landkreises Löbau-Zittau	öffentlich	55	95,5	94,1	99	100	4,4	ja

So lesen Sie die Tabelle



Prof. Joachim Kugler: Operationen an der weiblichen

Brust wurden in vielen Krankenhäusern durchgeführt. Die jährlichen OP-Zahlen sind allerdings sehr unterschiedlich. Hausärzte empfehlen vor allem sechs Einrichtungen. Die Erfüllung der Qualitätsstandards gelingt in vielen Krankenhäusern, jedoch gibt es auch erhebliche Abweichungen, die hinterfragt werden müssen. Qualitätsdaten, die die bundesweit geforderte Norm einhalten, sind in der Tabelle zur besseren Orientierung grün markiert. Die Qualität der Behandlung wird steigen, wenn sich diese in der Zukunft auf zertifizierte Brustzentren konzentriert, die auch für die Diagnostik und die Nachsorge zuständig sind.

Legende:

1 Bei der Brustamputation soll bei mindestens 95 Prozent der Operationen ein leitliniengerechter Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe eingehalten werden.

2 Bei der brusterhaltenden Operation soll bei mindestens 95 Prozent der Eingriffe ein leitliniengerechter Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe eingehalten werden.

3 Die Hormonrezeptorenanalyse gibt Auskunft, ob in der Nachsorge eine Hormontherapie sinnvoll ist. Die Norm liegt bei 95 %.

4 Röntgenkontrolle des entnommenen Gewebes zur Bestätigung der Diagnose und Bestimmung des Tumors (Norm: 95 %)

5 Ergebnisse einer Befragung von 206 Hausarztpraxen. Mehrfachnennungen waren möglich. Hervorgehoben sind Empfehlungen von mehr als 10 Prozent der Hausärzte. Der wichtigste Grund

für die Empfehlung sind positive Erfahrungen (59,1 Prozent).

6 Bewertung des Qualitätsmanagements durch externe Organisationen mit Zertifikat

7 Die Daten, die die Krankenhäuser gemeldet haben, werden noch von der Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung der Sächsischen Landesärztekammer überprüft.

8 Diese Angabe entfällt, da die entsprechende Untersuchung

bei keiner Patientin notwendig war.

9 Dazu gibt es im Qualitätsbericht keine Angaben

10 Die Überprüfung hat ergeben, dass es sich hierbei um einen Dokumentationsfehler handelt.

Prof. Dr. Joachim Kugler ist Leiter des Lehrstuhls Gesundheitswissenschaften der TU Dresden und wertet für die SZ die Qualitätsberichte der Krankenhäuser und die SZ-Umfrage unter Hausärzten aus.

„Es ist ein gutes Gefühl, wieder ganz Frau zu sein“

Petra Rose hat Jahre nach der Amputation ihre Brust aufbauen lassen. Mit dem Ergebnis ist sie zufrieden.

Renate Berthold

Es war beim Duschen, da hat Petra Rose, die in Pesterwitz bei Freital zu Hause ist, eine Verhärtung in ihrer Brust festgestellt. Ihre Frauenärztin hat sie natürlich sofort zur Mammografie geschickt. Das Ergebnis: ein Knoten, etwa zwei Zentimeter groß, bösartig. Schon am nächsten Tag die Operation – die Brust musste abgenommen werden. Danach Chemotherapie und das ganze Programm.

Das alles ist jetzt sieben Jahre her. „Ich war damals erstaunlich ruhig. Und ich bin gut mit der Situation klargekommen und auch gut betreut worden“, sagt die 44-Jährige, die zwei erwachsene Söhne hat und in einem großen Baumarkt in leitender Funktion arbeitet.

Vor knapp einem Jahr hat sich Petra Rose entschieden, die Brust wieder aufbauen zu lassen. Klar war für sie, dass dies mit Eigenewebe, also ohne Silikon erfolgen sollte. Doch die Krankenhäuser in ihrer Nähe haben diese Operation

nicht angeboten. „Durch Zufall habe ich erfahren, dass diese Operation unter anderem im Mammazentrum in Görlitz angeboten wird“, sagt sie. Eine Freundin hat ihr davon erzählt.

Im August vergangenen Jahres hat sie sich in Görlitz vorgestellt. Das erste Gespräch war intensiv und hat lange gedauert. „Ich bin über die Operation wirklich umfassend aufgeklärt worden“, sagt Petra Rose. Am liebsten hätte sie sich sofort dafür entschieden. „Doch ich sollte mir Zeit lassen. Mir ist auch angeboten worden, mit bereits operierten Frauen zu sprechen.“

Inzwischen gehört auch Petra Rose zu den bereits operierten Frauen. Ihre Brust ist mit Gewebe aus dem Unterbauch rekonstruiert worden. Diese mikrochirurgische Operationstechnik erfordert viel Fingerspitzengefühl, schafft aber ein ästhetisch sehr anspruchsvolles Ergebnis. „Ich würde das sofort wieder machen lassen“, sagt Petra Rose. „Es ist ein gutes Gefühl, wieder ganz Frau zu sein.“

Sie wünscht sich, dass Brustkrebspatientinnen möglichst umfassend und neutral aufgeklärt werden, welche Behandlungsmöglichkeiten es überhaupt gibt. „Nur wer gut informiert ist, der wird auch gemeinsam mit seinem Arzt die richtige Entscheidung treffen.“



Petra Rose hat sechs Jahre nach ihrer Brustkrebserkrankung die Brust aufbauen lassen. Das war die richtige Entscheidung, sagt sie.

Foto: Ronald Bonß

Steckbriefe sächsischer Krankenhäuser

Unabhängig von den auf dieser Seite bewerteten Kliniken gibt die SZ allen 34 Krankenhäusern des Regierungsbezirkes Dresden und aus Döbeln die Chance, sich in einem Kurzporträt vorzustellen. Die Angaben beruhen auf Selbstauskünften der Klinikleitungen. Die Zahlen

stammen aus dem Jahr 2007.

Mitte Mai erscheint der SZ-Krankenhaus-Führer in einer etwa 40-seitigen Broschüre. Sie können diese telefonisch bestellen unter **01802 - 30 41 48**

(6 Cent/Anruf aus d. Festnetz der Telekom, Mobilfunk abweichend).

Oberlausitz-Kliniken gGmbH



Krankenhaus Bautzen

■ **Versorgungsschwerpunkt:** Krankenhäuser der Regelversorgung
 ■ **Spezialisierung/technische Ausstattung:** zertifiziertes Gefäßzentrum nach DGG (Dt. Gesellschaft für Gefäßchirurgie), zertifizierte Schlafabläufe für Erwachsene und Kinder/Jugendliche nach DGSM (Dt. Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin), assoziiertes Mitglied des Universitäts Krebs Centrum (UCC), ambulantes OP-Zentrum Bischofswerda, Zentrum für chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden
 ■ **Fachabteilungen:** 12 (Bautzen: 8, Bischofswerda: 4)



Krankenhaus Bischofswerda

■ **Betten:** 630 (445 in Bautzen, 185 in Bischofswerda)
 ■ **Beschäftigte:** 1 117 (850 in Bautzen, 267 in Bischofswerda), davon 136 Ärzte (97 in Bautzen, 39 in Bischofswerda)
 ■ **Patienten:** 65 536 (stationär und ambulant); 19 470 Notfälle
 ■ **Träger:** Landkreis Bautzen
 ■ **Kontakt: Krankenhaus Bautzen,** Am Stadtwall 3 in 02625 Bautzen, Tel. 03591/363-0, Fax 03591/363 25 49
 ■ **Kontakt: Krankenhaus Bischofswerda,** Kamener Straße 55 in 01877 Bischofswerda, Tel. 03594/787-0, Fax 03594/787 31 77
 Mail: info@oberlausitz-kliniken.de
 @ www.oberlausitz-kliniken.de

Klinikum Riesa-Großenhain gGmbH



Krankenhaus Riesa

■ **Versorgungsschwerpunkt:** Krankenhäuser der Schwerpunktversorgung
 ■ **Spezialisierung/technische Ausstattung:** Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie), Innere Medizin (Gastroenterologie, Hämatologie/Oncologie, Nephrologie, Kardiologie/Angiologie, Diabetes- und Stoffwechselekr., Akutgeriatrie), Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesiologie und Intensivmedizin, Urologie, HNO sowie Kopf- und Halschirurgie, Kinder- und Jugendmedizin, Radiologie, Sozialpädiatrisches Zentrum, Frühförderstelle, medizinische Laboratoriumsdiagnostik, Apotheke,



Krankenhaus Großenhain

Psychologie/Klinischer Sozialdienst, Geriatrie Tagesklinik, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (Belegabteilung), Neurologie (Belegabteilung), Physiotherapie
 ■ **Fachabteilungen:** 9
 ■ **Betten:** 540 plus 10 Plätze Tagesklinik
 ■ **Beschäftigte:** 895, davon 117 Ärzte
 ■ **Patienten:** 88 481 (stationär/ambulant)
 ■ **Träger:** gGmbH
 ■ **Kontakt: Krankenhaus Riesa:** Weinbergstraße 8 in 01589 Riesa, Tel. 03525/75 40, Fax: 03525/75 58 10
 ■ **Krankenhaus Großenhain:** Weinbrunnstraße 15 in 01558 Großenhain, Tel. 03522/53 0, Fax: 03522/53 10 52
 @ www.klinikum-rg.de

COUPON

SZ-Krankenhausführer als Broschüre

Hiermit bestelle ich Exemplare des SZ-Krankenhausführers.

Ich bin Abonnent der SZ. Die Broschüre kostet 3,90 Euro und wird ohne Versandkosten geliefert.

Ich habe die SZ nicht abonniert. Der Preis für die Broschüre beträgt 4,90 Euro zuzüglich 1,95 Euro Versandkosten.

Absender:

An die

Sächsische Zeitung

01055 Dresden

Kennwort Krankenhausführer